

36. Ich versichere euch: alles dieß wird über dieses Geschlecht kommen.

37. Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tödest und die zu dir Gesandten steinigest! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein versammelt un-

ter die Flügel, und ihr wolltet nicht!

38. Sieh! euer Tempel wird euch wüste gelassen.

39. Denn ich sage euch: ihr werdet mich nicht mehr sehen von nun an, bis daß ihr saget: Gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn!

Vier und zwanzigstes Kapitel.

Christus weissagt die Zerstörung Jerusalems und der jüdischen Religions- und Staats-Verfassung. Er verkündigt ein allgemeines Weltgericht.

1. Und Jesus ging hinweg, und begab sich aus dem Tempel. Und seine Jünger naherten sich, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen.

2. Jesus aber sprach zu ihnen: sehet ihr dieß alles? ich versichere euch, es wird hier nicht ein Stein auf dem andern gelassen werden, der nicht zerstört wird.

ist mehr gegen die Juden seiner und der nächstfolgenden Zeit gerichtet. Darum dürfte hier wohl der von Joseph jüd. Kr. 4. 5 § 4. erwähnte Zacharias, des Barachia Sohn gemeint seyn, der ums Jahr 66 nach Christus, also kurz vor der Zerstörung Jerusalems, mitten im Tempel ermordet wurde. Der Wechsel der Zeit: „ihr habet getödtet“ wäre dann nicht Christo, sondern dem Matthäus zuzuschreiben.

37. Vers. Wie oft habe ich dich schirmen wollen, wie eine Henne ihre Küchlein schirmt, aber meine Bemühungen waren fruchtlos.

Das Bild vom Schirmen der Henne steht auch Jes. 31, 5. V Mos. 32, 11. Ps. 17, 8.

38. Vers. Das griechische Wort *οίκος* heißt hier wie auch das hebräische בית oft: das Tempelgebäude.

39. Vers. Christus deutet hier wieder auf sein bevorstehendes Loos hin, wie Kap. 16, 21. 17, 12. 22. u. a.

Die Worte: gesegnet sey der da kommt u. s. w. werden hier den Aposteln in den Mund gelegt, welche sie nach Empfang des heiligen Geistes bei der Verbreitung des Messiasreichs ausrufen sollten.

1 — 35. Vers. Weissagung der Zerstörung Jerusalems und des jüdischen Staats. Vgl. Marc. 13, 1 — 23. Luc. 21, 5 — 24.

1. Vers. Der Ausspruch Jesu: „der Tempel werde wüste seyn“ Kap. 23, 28., veranlaßte die Jünger, ihn auf die Festigkeit und auf die ungeheuren Quadersteine aufmerksam zu machen.

2. Vers. Wenn euch diese Zerstörung gleich unmöglich scheint, so wird sie doch geschehen, und zwar so, daß kein Stein auf dem andern bleiben wird.

3. Als er sich nun auf dem Delberge niedersetzte, traten die Jünger zu ihm bei Seite, und sprachen: sage uns, wenn dieses geschehen wird, und welches das Zeichen deiner Ankunft und des Endes der Welt ist?

4. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: sehet zu, daß euch Niemand irre führe.

5. Denn Viele werden kommen in meinem Namen und sagen: ich bin Christus, und sie werden Viele irre führen.

3. Vers. Sinn: Bestimme uns doch die Zeit, wann diese Zerstörung vollzogen werden wird, s. Kap. 23, 38., und theile uns mit, welches das Wahrzeichen seyn wird, daß du wirklich kommst, s. Kap. 23, 39., und womit zugleich der Welt Ende eintreten soll.

Ueber den Delberg s. Joh. 8, 1. Von da aus konnten sie ganz Jerusalem übersehen.

Es kam bei den Propheten sehr gewöhnlich vor, daß sie, bald aufgefordert, bald auf eigenen Antrieb, noch die Weissagung einer zweiten Begebenheit hinzufügen, deren frühere Erfüllung dann die sichere Gewähr für die Erfüllung der ersteren, auf die es eigentlich ankommt, geben soll. Ein solches Wahrzeichen besteht, wie auch hier, (s. B. 4—28) bisweilen in einer ganz gewöhnlichen Begebenheit, wobei das Wunderbare nur in der Voraussagung besteht, zuweilen in einer wunderbaren und übernatürlichen. Oft steht das Wahrzeichen in irgend einer Sachverbindung mit der Hauptweissagung, z. B. I Sam. 2, 27 ff. I Kön. 13, 1 ff. II Mos. 3, 12. und hier, so daß es nur einen nähern Umstand oder viele solcher hinzufügt, die gleich zu Anfang des Eintreffens der Hauptweissagung sich ereignen sollen, und ein stufenweises Fortschreiten enthalten. Von diesem Gesichtspunkt sind auch die hier von B. 4—28. verkündigten Thatfachen zu betrachten. Alles was hier als Wahrzeichen vorher verkündigt wird, traf in den letzten Jahrzehnten vor der Zerstörung Jerusalems ein, die B. 29—31. in prophetischen Bildern beschrieben wird.

An die Ausdrücke Ankunft Christi und Ende der Welt knüpfen die Apostel nach ihren damals herrschenden jüdischen Begriffen vom Messiasreich die Ansicht: der Messias werde persönlich kommen, ein herrliches irdisches Messiasreich errichten, an dessen Glückseligkeit alle rechtschaffenen Israeliten Antheil nehmen würden. Zu dieser Zeit werde die alte Erde und der alte Himmel oder dieses sichtbare Universum untergehen, ein neues an seine Stelle treten und eine ungestörte Glückseligkeit erfolgen. Darum vereinigen sie auch beide Begebenheiten als in eine und dieselbe Zeit fallend in ihrer Frage. Christus aber trennt sie in seiner Antwort: Die Ankunft bestimmt er näher B. 4—35., von dem Ende der Welt redet er B. 36—25, 46. und knüpft daran ganz andre Begriffe, als die Jünger haben konnten. Unter seiner Ankunft versteht er sein unsichtbares Erscheinen bei Vollziehung des Strafgerichts (s. Kap. 10, 23.) über den jüdischen Staat, womit der Sieg des Messiasreiches verbunden ist, und unter „dem Ende der Welt“ versteht er das allgemeine Weltgericht und das damit verbundene Vergehen der sichtbaren Welt.

4 5. Vers. Ein Wahrzeichen soll seyn, daß Viele auftreten werden, die sich für Messiasse ausgeben und Viele irre führen werden. 81 a v. Jo

6. Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören: sehet zu, daß ihr nicht erschreckt; denn es muß alles geschehen; aber noch ist das Ende nicht da.
7. Denn es wird Volk wider Volk erheben, und Reich wider Reich; und es werden ein- treffen Hungersnöthe, Pest, und Erbeben hie und da.
8. Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen.
9. Dann werden sie euch in Drangsal bringen, und euch tödten und ihr werdet von allen Völkern um meines Namens willen gehasset seyn.

sephus spricht oft von solchen Betrügern, die sich an die Spitze der Empörer stellten. Sie hofften, einer von ihnen werde die Herrschaft der Welt erhalten. Vgl. jüd. Kr. 6, 5 § 4. 10 § 1. 7, 1 § 1., auch 2, 22 § 2. 4, 7 § 1. 9, 3—4. 5, 1 § 2.

6 — 8. Vers. Ein andres Wahrzeichen sollen seyn Kriege, Hungersnoth, Pest und Erdbeben.

Die erste Veranlassung zu allen den Unruhen, welche besonders seit 66 nach Christus Palästina und die angränzenden Länder verheerten, war ein heidnisches Opfer, welches in Cäsarea vor der Synagoge der obnebin aufs höchste gereizten und erbitterten Juden verrichtet worden war, s. Joseph jüd. Kr. 2, 14 § 4 — 6. Es entstand daraus ein Handgemenge, welches nicht einmal die römischen Soldaten endigen konnten. Hieher gehört auch das Plündern und Morden zu Jerusalem auf Befehl des römischen Landpflegers Florus durch seine Soldaten, vgl. jüd. Kr. 2, 14 § 8. 9. 15 § 1—5., der Angriff der Empörer auf die Festung Masada, vgl. jüd. Kr. 2, 17 § 2., die Mordscenen zu Cäsarea, vgl. jüd. Kr. 2, 18 § 1 — 8., das Leben des Joseph § 6., welche Begebenheiten einen allgemeinen Aufstand der Juden gegen die Heiden, die Zerstörung vieler blühenden Städte z. B. Philadelphia, Sebomitis, Gerasa, Pella, Scythopolis, Gadara, Hippon, Gaulonitis u. s. w. und die Ankunft der römischen Heere unter Vespasian zur Folge hatten.

Die Begebenheiten, welche ausserdem noch hier als Wahrzeichen aufgeführt sind, werden in der Regel von den Schriftstellern nicht aufgezeichnet.

Die alten Schriftsteller sprechen zwar zufällig von solchen, z. B. von der Hungersnoth unter dem Kaiser Claudius zu Rom im Jahre 43, in Palästina 45. 46, in Griechenland 50, in Rom 54, vgl. Tacit. Annal. 12, 43. Sueton. Claud. § 18. Joseph Alterth. 20, 2 § 5. Apostela. 11, 28. von Pest in Babylon im Jahre 40, in Italien 66, vgl. Joseph Alterth. 18, 9 § 8. Tacit. Annal. 16, 13. Sueton. Nero § 39., von Erdbeben in Bithynien 37, in Apamea 55, Laodizea 61, Campanien 66: aber diejenigen, auf welche hier hingewiesen ist, werden nur zum Theil erzählt. Alle diese Unglücksfälle sollen indeß nur die Vorboten zu größeren Drangsalen seyn.

9. 10. Vers. Ein andres Wahrzeichen wird seyn: Die Verfolgung der Theilnehmer am Messiasreich und der Abfall von Vielen. — Die Nachrichten über die Christen im ersten Jahrhundert sind sehr unvollständig und wir finden daher auf die hier geweissagten Thatfachen nur Hinweisungen bei Euseb Kirchengesch. 2, 23., in den Nachrichten über das Lebensende der Apostel Pe-

10. Und dann werden Viele zum Falle veranlaßt werden, und einander verrathen und einander hassen.

11. Und viele falsche Propheten werden sich erheben, und Viele irre führen.

12. Und weil die Gottlosigkeit sich mehrt, wird die Liebe die Vielen erkalten.

13. Wer aber verharret bis ans Ende, der wird selig werden.

14. Und es wird dieß Evan-

gelium vom Reiche verkündigt werden auf dem ganzen Erdkreis, zum Zeugniß für alle Völker und dann wird das Ende kommen.

15. Wenn ihr sehet den Gräuel der Verwüstung, der von Daniel dem Propheten verkündigt wird, der an der heiligen Stätte sich findet — wer das liest, der merke auf!

16. Dann fliehe, wer in Juda ist, auf die Berge;

trus und Paulus und der übrigen Märtyrer dieser Zeit bei Ruinart Acta Mart. —

„ihr werdet gebasset seyn, um meines Namens willen“, d. h. weil ihr euch als meine Anhänger bekennet. Davon spricht Tacit. Annal. 15, 44.

11. Vers. Flavius Iosephus spricht oft von solchen Leuten, die *ἀπατεῶνες, γόητες, ψευδοπροφῆται* genannt werden, Gaukler, die Wunder verheissen, und nach seinen Berichten müssen sie sehr häufig gewesen seyn. Vgl. Alterth. 20, 8 § 5. 6., jüd. Kr. 2, 13 § 4. 6, 5 § 2. 3. Wegen der allgemein herrschenden Erwartung des Messias fanden solche Leute sehr bald Beifall.

12. Vers. Sinn: und weil das göttliche Gesetz gar nichts mehr gilt, werden alle näheren Verhältnisse unter den Menschen sich auflösen. Mord, Mißhandlungen u. s. w. werden allgemein seyn.

13. Vers. Sinn: Wer aber unter allen diesen Prüfungen standhaft in meiner Lehre verharret, bis ans Ende seines Lebens, der wird der ewigen Seligkeit theilhaftig werden.

14. Vers. Die hier angegebene Zeitbestimmung, daß das Evangelium zuvor müsse hinlänglich verbreitet werden, bevor die Zerstörung Jerusalems erfolgen werde, greift tief in die geheimsten Rathschlüsse Gottes ein, zumal da alle Juden der mosaischen Verfassung eine ewige Dauer versprochen, und anfangs auch die Christen.

„zum Zeugniß für alle Völker“, d. h. damit auch die Heiden davon Zeugniß erhalten oder damit bekannt werden.

„Das Ende“ nämlich der Unfälle.

15. Vers. Es läßt sich nicht genau bestimmen, welche Begebenheit mit dem Dan. 9, 27. bezeichneten Gräuel der Verwüstung gemeint sey: wahrscheinlich aber ist es, daß auf die Gräuelszenen hingewiesen sey, welche vorfielen, als die Zeloten sich des Tempels bemächtiget, die Idumäer, ein heidnisches Volk, hineingeführt, und das Heiligthum zum Sitz ihrer Mordlust und Tyrannei gemacht hatten.

Zu der Apostrophe, „wer dieß liest, der merke auf“ wodurch Matthäus die Rede unterbricht, gab wohl die Lage der Dinge zur Zeit als er schrieb, Veranlassung.

16. Vers. Die Berge sind der gewöhnliche Zufluchtsort in Palästina.

17. wer auf dem Hause ist, steige nicht herab, um zu holen, was in seinem Hause ist

18. und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seine Kleider zu holen.

19. Wehe aber den Schwanzern, und den Säugenden in jenen Tagen!

20. Betet aber, daß eure Flucht nicht geschehe des Winters, noch am Sabbat.

21. Denn es wird alsdann große Drangsal seyn, wie nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis jetzt, und nicht mehr seyn wird.

22. Und wenn nicht jene Tage abgekürzt würden, so würde kein Mensch gerettet: aber we-

gen der Auserwählten werden jene Tage verkürzt werden.

23. Wenn dann Jemand zu euch spricht: Siehe! hier ist Christus oder da: so glaubet nicht.

24. Denn es werden falsche Messiasse und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder verrichten, so daß auch die Auserwählten, wo es möglich wäre, irre geführt werden.

25. Sieh! ich habe es euch vorher gesagt!

26. Wenn sie nun zu euch sagen: sieh! er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; sieh! er ist im Gemach, so glaubet es nicht.

17. 18. Vers. Sinn: Niemand verliere dann Zeit zur Flucht.

Die Häuser sind im Orient flach und man kann von einem auf das andre gehen.

19. Vers. Sinn: Wehe denen, die an der Flucht verhindert sind durch solche Hindernisse, die nicht beseitigt werden können.

20. Vers. Der Winter besteht in Palästina in Regen und macht die Wege ungangbar.

Am Sabbat glaubten die Juden nur den Sabbatsweg oder tausend große Schritte zurücklegen zu dürfen.

Zu dieser Sagung hat die mißverstandene Stelle II Mos. 16, 29. Gelegenheit gegeben, wo befohlen wird, am Sabbat nicht aus dem Lager zu gehen um Manna zu holen: die Entfernung vom heil. Gezelt bis an die Grenzen des Lagers mochte die oben bezeichnete seyn.

21 Vers. Diese Redensart ist zwar sprichwörtlich und bezeichnet überhaupt ein großes Uebel, s. Dan. 12, 1. Joel 2, 2. Ez. 5, 9.: aber hier steht es im eigentlichen Sinne und ist wörtlich eingetroffen, wie Joseph bezeugt. S. jüd. Kr. 5, 10 § 5. 5, 13 § 5. 4, 6 § 3. 7 § 1. 2. 9 § 10—12. 5, 1 § 2—5. 10 § 1—4. 12 § 3—4. 13 § 4—7. 6, 1 § 1. 3 § 3—5. 5, 1 § 1—4. 8 § 5. 9 § 2—4. 7, 2 § 1. 3 § 1.

23 — 26. Vers. S. Anm. zu B. 4. 5. 11. Diese Betrüger überreden das Volk, in die Wüste zu gehen, denn sie versprachen ihnen Wunder unter dem Schein göttlicher Eingebung, s. Joseph Alterth. 20, 8 § 6. jüd. Kr. 2, 3 § 4.

26. Vers. Die Wüsten dienen im Orient oft als Brennpunkt von Zusammenrottungen.

27. Denn wie der Blitz aus-
geht vom Aufgang und scheint
im Untergang; so wird auch die
Ankunft des Sohnes des Men-
schen seyn.

28. Denn wo das Aas ist,
daselbst versammeln sich die
Abler.

29. Sogleich nach dem Drang-
sal jener Tage wird die Sonne
verfinstert werden, und der Mond
seinen Schein nicht geben, und
die Sterne werden vom Himmel
fallen, und das Heer des Him-
mels wird erschüttert werden.

30. Und dann wird das Zei-
chen des Sohnes des Menschen

am Himmel erscheinen; und dann
werden alle Geschlechter der Erde
wehe klagen, und werden den
Sohn des Menschen kommen se-
hen in den Wolken des Himmels
mit großer Macht und Herr-
lichkeit.

31. Und er wird seine Engel
mit lautem Posaunenruf aussen-
den; und sie werden seine Aus-
erwählten von den vier Winden
versammeln, von einem Ende
des Himmels bis zum andern.

32. Von dem Feigenbaum
lernet das Gleichniß: wenn schon
seine Zweige saftig werden, und

27. Vers. Sinn: Die Vollziehung des eigentlichen Strafgerichts wird
in sehr kurzer Zeit beendet seyn.

28. Vers. Dieß ist eine sprichwörtliche Redensart, s. Hiob 39, 33.,
deren Sinn ist: wo Grundverdorbene sind, dahin eilt die Strafe.

29. Vers. Die Verfinstderung der Sonne und des Mondes steht in der
Propphetensprache als Bild politischer Revolutionen und Niederlagen, vgl. Jes.
13, 9. 10. Joel 3, 15. 4, 20. 21. 2, 10. Amos 8, 9. Ez. 32,
7. 8., sowie auch Erschütterungen des Himmels Ps. 18, 8—16. II Sam.
22, 8—16. Ps. 97, 1—8. Nahum 1, 3—6. Habac. 3, 3—13.
Jer. 23, 19—20. 30, 23—24. u. a., und das Herabfallen der Sterne
steht für: von einer politischen Höhe herabstürzen Jes. 44, 12. Dan.
8, 10. Apok. 6, 13. 8, 10. Hier ist auf den Sturz Jerusalems und
des jüdischen Staats bestimmt hingewiesen.

30. Vers. Dann wird das Kennzeichen des Messias im Himmel sich
zeigen, d. h. es wird sich kund thun, daß er dort regiert, alle Erdenbewoh-
ner werden jammern über das Unglück, daß sie getroffen hat, und sie wer-
den den Messias eine große göttliche Verfügung vollziehen sehen.

„In den Wolken des Himmels kommen“ ist aus der Propphetensprache
ebenfalls entlehnt, und steht von Gott, wenn er ein großes Strafgericht oder
eine Verfügung vollziehet.

Daß hier an nichts andres als an die Belagerung, Einnahme und Zer-
störung Jerusalems durch die Römer und an die Auflösung der jüdischen Na-
tionalverfassung zu denken sey, erhellt besonders aus der Parallelstelle. Luc.
21, 20. 24. 25. 26.

31. Vers. Alle diejenigen, welche es werth sind, Mitglieder des Mes-
siasreichs zu werden, wird er von allen Gegenden her sich vereinigen lassen.

Die Posaune wird den Engeln als Vorboten der göttlichen Ankunft sehr
gewöhnlich bildlich beigelegt, s. Jer. 4, 19. Joel 2, 1. I Thess. 4, 16.
Apok. 8, 2. u. a., vier Winde für die vier Weltgegenden wie Apok. 7, 1.

er die Blätter stößt, so merket ihr, daß der Sommer nahe ist.

33. Also erkennet auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, daß es nahe ist vor der Thür.

34. Ich versichere euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist.

35. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

36. Um jenen Tag und die

Stunde aber weiß Niemand, auch nicht die Engel des Himmels, sondern der Vater allein.

37. Sowie aber die Tage des Noe, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen seyn.

38. Denn sowie in den Tagen vor der Sündfluth sie aßen und tranken, heiratheten und sich verheiratheten bis zum Tage, da Noah in den Kasten ging

32. 33. Vers. Sinn: Sowie, wenn der Feigenbaum Sprösslinge hervortreibt und Blätter stößt, ihr dann schließet, daß die Sommerzeit nahe bevorstehe, so schließet auch aus dem Eintreffen aller der bezeichneten Wahrzeichen, daß die Zeit der Ankunft Christi oder der Sieg des Messiasreichs nahe bevorstehe.

34. Vers. Sinn: Noch unsre Zeitgenossen werden diese Begebenheiten erleben.

35. Vers. Das Universum wird zerstört werden, meine Worte aber werden nicht unerfüllt bleiben.

Der Inhalt des ganzen Abschnitts von Vs. 4 — 35. bezieht sich auf denselben Gegenstand, nemlich auf die Zerstörung der jüdischen Nationalverfassung und Jerusalems, und die Begebenheiten, welche sich vorher ereigneten. Niemand konnte dies auf natürlichem Wege voraussehen oder vorausbestimmen, da diese Unglücksfälle durch die Prokuratoren Cumanus, Felix, Festus, Albinus, und besonders durch Florus, durch den ungewöhnlich hartnäckigen Widerstand der Juden, und den großen Einfluß einzelner Schwindköpfe herbeigeführt wurden. Die Zeit, wann alle diese Begebenheiten eintreffen sollten, ist näher bezeichnet, kein Menschenalter soll vergehen, bevor sie sich ereignet haben.

36 — 51 Vers. In diesem Abschnitt und in dem ganzen folgenden Kapitel spricht Christus von dem Ende der Welt und dem damit in Verbindung stehenden Weltgericht, wovon auch 13, 39 ff. Joh. 5, 22 ff. 6, 39. 12, 48. Apostelg. 10, 42. 17, 30. II Cor. 5, 10. Apok. 11, 18. 20, 18. die Rede ist. Diese Lehre vom Weltgericht schließt sich an diejenigen Stellen im A. T. an, worin von der Auferstehung, s. Jes. 26, 29. Ez. 27, 1 — 14. Dan. 12, 2. 13. von dem Gericht Gottes s. Joel 4. und von seiner Belohnung und Bestrafung die Rede ist.

Der Charakter dieser Weissagung unterscheidet sich von dem der vorhergehenden wesentlich dadurch, daß in dieser die Zeit der Zerstörung Jerusalems bestimmt ist, während in der vorliegenden nicht nur keine Zeitbestimmung enthalten ist, sondern von Christo ausdrücklich ausgesprochen wird, daß die Zeit, wann das Weltgericht eintreten werde, sich nicht bestimmen lasse, und daß folglich man sich zu jeder Stunde dazu bereit halten müsse.

39. und sie nichts merkten, kommt, er wachen und nicht bis die Fluth kam, und alle durchbrechen lassen würde sein wegraffte; so wird es auch geschehen bei der Ankunft des Sohnes des Menschen.

40. Dann werden zwei auf dem Felde seyn: der eine wird aufgenommen, und der andre zurückgelassen.

41. Zwei mahlen auf der Mühle, die eine wird aufgenommen, die andre zurückgelassen.

42. Wachtet demnach, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt.

43. Dieses aber bedenket, daß, wenn der Hausherr wüßte, in welcher Nachtwache der Dieb

kommt, er wachen und nicht durchbrechen lassen würde sein Haus.

44. Darum seyd auch ihr bereit: denn, zu welcher Stunde ihr es nicht meineth, kommt der Sohn des Menschen.

45. Wenn ein treuer und verständiger Knecht wäre, den sein Herr über sein Gesinde setzte, um ihm die Nahrung zu reichen zur bestimmten Zeit,

46. Glückselig der Knecht, wenn ihn sein Herr bei der Ankunft also handelnd findet!

47. Ich versichere euch, über all sein Vermögen wird er ihn setzen.

36. Vers. Sinn: Nur der Urquell alles Wissens, der Allwissende weiß um jenen Tag (des Weltgerichts und des Endes der Welt).

Ueber den Ausdruck *ἐκεῖνη ἡμέρα*, jenen Tag, s. Kap. 7, 22.

37 — 39. Vers. Sinn: So wie um die Sündfluth Niemand etwas wußte, so wie sie ganz unerwartet kam, s. I Mos. 6. 7. 8. und alles wegraffte, so wird es auch mit der Ankunft des Messias zum allgemeinen Gericht geschehen.

39. Vers. Daß der Messias dieß Weltgericht abhalten werde, ist Grund, lehre der heiligen Schrift, s. B. 44. 25, 31. Joh. 6, 39. 12, 48. 5, 29. Apostelg. 10, 42. 17, 30. II Cor. 5, 10. Der Grund wird Joh. 5, 22. 23. angegeben.

40. 41. Vers. Sinn: Der Eine wird (ins Reich der Seligen) aufgenommen, s. Kap. 25, 10. 20 — 23. 28. Joh. 5, 24. 29.; der Andre bleibt davon ausgeschlossen. S. Kap. 25, 12. 30. Joh. 5, 29.

Bei den Alten verrichteten die Mägde das Geschäft des Mahlens mit den gewöhnlichen Handmühlen, s. II Mos. 11, 5. 12. Jes. 47, 2. Odyas. 20, 105 — 108. 7. 103. 104. Theophrast. Charact. 5.

43. Vers. Ueber die Eintheilung der Nacht in Nachtwachen, s. Kap. 14, 25. Die Wohnhäuser der Orientalen waren sehr leicht gebaut, der Räuber konnte daher leicht durchbrechen, und Dieb und Wandbrecher sind synonyme Ausdrücke.

45. Vers. Solche Dekonomen oder Vorsteher der Dienerschaft und Verwalter des Hauswesens waren bei den Alten und bei den Orientalen immer etwas sehr gewöhnliches. S. Plut. de educ. libr. § 7. Appian 4. § 49. I Mos. 15, 2. 39, 4 — 22. 44, 1. u. a.

45 — 47. Vers. Sinn: So wie ein Knecht, dem sein Herr die Verwaltung seines Hauswesens übertragen hat, die ansehnlichste Belohnung er-

48. Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen sprach: mein Herr verziehet zu kommen,

49. und anfinge seine Mitknechte zu schlagen, aber äße und tränke mit den Zechern;

50. so wird der Herr jenes

Knechtes an einem Tage, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, da er es nicht weiß, kommen;

51. und er wird ihn in Stücke zerschneiden ^{a)} und seinen Theil mit den Heuchlern ihm geben: da wird Heulen und Zähneknirschen ^{b)} seyn.

Fünf und zwanzigstes Kapitel.

Fortsetzung der Weissagung des allgemeinen Weltgerichts.

1. **D**ann wird das Himmelreich zu vergleichen sein dem Bräutigam entgegen zehn Jungfrauen, welche ihre Lampen nahmen und hinaus dem Bräutigam entgegen gingen.

halten wird, wenn er das ihm anvertraute Amt gewissenhaft verwaltet, so werdet auch ihr euren Lohn zur Zeit jenes Weltgerichts empfangen, wenn ihr meinen Aufträgen pünktlich nachkommt.

48 — 51. Vers. ^{a)} So wie dagegen ein solcher mit Aufträgen beehrter Knecht mit den schmerzlichsten Strafen belegt werden wird, wenn ihn sein Herr nachlässig findet: so werdet auch ihr mit den fürchterlichsten Strafen belegt werden, wenn ihr euch irdischen Vergnügungen hingebet, und darüber eure Aufträge vernachlässiget.

51. Vers. ^{a)} Das Zerschneiden in Stücke war eine nicht seltene Todesstrafe bei den Alten. S. I Sam. 15, 33. Dan. 2, 5. Ez. 16, 90. 23, 46. Odys. 15, 337 21, 475 ff. Herodot 3, 13. Diod. Sic. 1, 2. 17, 83. u. a. ^{b)} S. Kap. 8, 12.

1 — 13. Vers. Parabel von den zehn Jungfrauen. Der Bräutigam der zum Hochzeitmahl kommt, ist der Messias, der zur Vertheilung der himmlischen Belohnungen kommt; die vorsichtigen Jungfrauen sind diejenigen seiner Anhänger, welche ohne Unterlaß ihrem Berufe nachleben, die töbrierten Jungfrauen sind diejenigen, welche ihre Pflichten vernachlässigen; das Hochzeitmahl bezeichnet die Glückseligkeit im Himmelreich.

1 — 10. Vers. Unterlaßt keinen Augenblick, Gutes zu thun, weil ihr nie wisset, wann der Herr zum Gerichte kommt, so wenig wie jene zehn Jungfrauen, die bei einer Hochzeit dem Bräutigam entgegen gingen, die Zeit seiner Ankunft wußten, damit ihr nicht unvorbereitet befunden werdet, und es euch so gebe, wie jenen töbrierten Jungfrauen.

Es war bei den Griechen, Römern und auch bei den Juden Sitte, daß, wenn die Braut in das Haus des Bräutigams geführt wurde, dieß in Begleitung ihrer Gespielfinnen unter Liedern und Musik geschah. Vor ihr her wurden zehn hölzerne Stäbe, oben mit einer Schaale, in welchen Lampen